

Laibacher Zeitung

Nr. 66

Laibacher Zeitung
823

Dienstag den 19. August 1823.

Laibach.

Während der heurigen Badezeit sind der Militär-Badmännschaft zu Lößlitz in Krain, von dem Neustädler Kreishauptmann Herrn Gubernialrath Veselzwey, von dem dortigen Kreiscommissär Frankensfeld, Ein, von dem Bezirkscommissär Elsner zu Neustadt Ein Ein Viertel, dann von dem Wipbacher Bezirkscommissär Grablovich Ein Eimer, und von dem Neustädler Kreiscommissär Lehmann zwey und fünfzig Maß zusammen also sechs Nied. Österr. Eimer, zwey und zwanzig Maß guter Wein als Geschenk verabreicht worden; wofür den patriotisch-gesinnten Hebern, von Seite des Laibacher Militär-Ob. Commando's, im Nahmen des hohen Illyrisch-Inner-Österr. General-Commando der gebührende Dank für diese den Kranken oder estropirten Kriegern erzeugte Wohlthat hiemit öffentlich bezeugt wird.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 9. Erhalt 20. l. M., J. 22005, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 22. v. M. geruhet, dem bereits auf die Erfindung einer neuen Brennholz-Verkleinerungsmaschine privilegirten, und von dem in Wien in der Wollzeile Nr. 779 wohnhaften k. k. Hofagenten Ignaz Ritter v. Schönfeld vertretenen Vereine Phorus auf die Erfindung „einer neuen Kreisäge, welche im Wesentlichen darin bestehe: 1) daß diese zusammengesetzten Sägen den Abgang ganzer Kreisägen von jeder bis jetzt ausgeführten oder denkbaren Größe versehen; 2) daß sie daher auch wohlfeiler seyen, nachdem die Scheiben derselben unverändert bleiben, und es genüge nur die Bleche zu wechseln; 3) daß diese Sägen nicht von der Größe der Bleche abhängen, sondern so groß gemacht werden können, als es nur immer nöthig seyn dürfte, und daß die Sägen dennoch in einer Ebene laufen; 4) daß im Falle einer Beschädigung eines oder des andern Sägenbleches dasselbe schnell und leicht ausgewechselt werden könne; endlich 5) daß selbst die abgenützten Sägenbleche weiter benützt werden können;“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach, den 25. July 1823.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 16. July d. J., Zahl 22.619/1035, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 29. Juny d. J. geruhet, dem Joseph Koller, Briefkasten-Fabricant, auf der Laimgrube Nr. 104, dem Carl Hirschfeld, besugten Tischler auf der Laimgrube Nr. 175, und dem Joseph Pichler, besugten Tischler auf der Laimgrube Nr. 128 zu Wien, auf die Erfindung, „alle Gattungen von Sonnenschirmen, mit Ausnahme der gegenwärtig gebräuchlichen runden, auf eine besondere Art dergestalt zu verfertigen, daß sie schöner geformt seyen als bisher, in jedem einzelnen Stücke zwey Ansichten gewähren, aufgespannt einem Pfeilbogen, zusammengelegt einer Apollo-Leyer gleichen, sich nach allen Seiten zerlegen lassen, entweder in einem Arbeitskästchen aufzubewahren, oder als Spakierstäbchen für Frauenzimmer anzuwenden, und mit einem verdeckten Spiegel versehen seyen; ferner jede Spannung zur Abwehrgung der Sonnenstrahlen, von Seide und Wollstoffen, Leder und Papier zu verfertigen, und mit Gemälden und Sticken zu versehen, die äußern Formen aber aus Holz, Fischbein, Rohr, Horn und Bein herzustellen, mit jenen Stoffen zu überziehen, und dabei beliebige Verzierungen anzubringen;“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. Dec. 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach, den 28. July 1823.

Schiffahrt in Triest.

Ungekommene Schiffe zu Triest seit dem 16. bis 18. July 1823.

Der neapol. Viel., heil. Nicolaus, Capt. Jos. Missela, von Toranto in 19 Tagen, mit Öhl. Der österr. Viel., von Fiume, mit Asche, Öhl, Zucker u. Wein. Die österr. Brazzera, von Macarsca, mit Öhl. Der österr. Viel., von Castel nuovo, mit Wachs, Käse, Häuten u. altem Kupfer. Der neapol. Viel., von Monopoli, mit Essig, Branntwein, Häuten u. Bohnen. Die österr. Brazz., von Zara, mit Spelten und Hafer. Der österr. Viel., von Venedig, mit Reis. Der österr. Viel., von Sinigalien, mit Tabak. Die österr. Nave, die österr. Kaiserinn, Capt. Marcus Goicovich, von Mettes

lino in 31 Tagen, mit Öhl, Wachs u. Kupfer. Die amerif. Brigantine, Georgianer, Capt. Heinrich Davis, von St. Jago auf der Inſel Cuba in 75 Tagen, mit Kaffe u. Färbeholz. Die neapol. Brigant., Maria, Capt. Ant. Majorino, von Gallipoli u. Brindiff in 15 Tagen, mit Öhl. Der öſterr. Tartanone, von Venedig, mit Papier u. Leder. Die öſterr. Brigant., Fürſt Metternich, Capt. Urb. Dazzini, von Smyrna in 33 Tagen, mit Knoppern, Baumwolle, Kamelhhaar, Häuten, Galläpfeln, Wachs, Wein. u. Opium.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben durch Allerhöchſte Entſchließung vom 2. August d. J., die durch den Tod des Joseph Edlen v. Wagerſtack bey dem Inner. Öſterreichſch. Küſtenländiſchen Appellations- Gerichte erledigte Rathſtelle, dem Kärnthnerſchen Stadt- und Landrath, Doctor Joseph Tauſch, allergnädigſt zu verleihen geruhet.

K l a g e n f u r t.

Am 8. d. M. Abends um ſechs Uhr brach durch das unvorſichtige Heißen mit Scheideln in dem Hauſe eines Bäckers in dem landesfürſt. Markte Unterdrauburg ein heftiges Feuer aus, wodurch in kurzer Zeit 18 Häuſer, worunter das Pflegamtsgebäude, die Poſt, das Mauthamt und die Kirche ein Raub der Flammen wurden.

Großherzogthum Toscana.

Livorno, den 4. Aug. Heute kam auf einem engl. Schiffe der Erkaifer von Mexico, *Turbide*, mit ſeiner Familie und Gefolge auf hieſiger Rhede an, und iſt der Quarantaine unterzogen worden. (Tr. J.)

P ä p ſ t l i c h e S t a a t e n.

Das Diario di Roma vom 2. August enthält folgende erfreuliche Nachricht über das Befinden des heiligen Vaters: „Mit Freude melden wir, daß der Geſundheitszuſtand Sr. Heiligkeit ſich mit jedem Tage beſſert, ſo zwar, daß der heilige Vater, welcher den Wunsch bezeugte, geſtern als an Petri Kettenſeyer, ſeine Andacht zu verrichten, ohne die mindeſte Beſchwerlichkeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens nüchtern bleiben konnte, und zu dieſer Stunde, während, wie gewöhnlich, in ſeinem Zimmer die Meſſe geleſen wurde, das heilige Abendmahl empfing.“

S p a n i e n.

Über die erwartete Affaire in Catalonien (Vergl. den Art. aus dem Journal des Debats in unſerm letzten Freytagsblatte), die bereits am 25. July Statt gefunden hat, und ganz zu Gunſten der Franzoſen ausgefallen iſt, enthält der öſterr. Beobachter aus dem Moniteur vom 3. August folgenden Bericht, welchen

der Marſhall Moncey am 26. aus Igualada an den Kriegsminiſter erſtattet hat:

Igualada den 26. July 1823.

Monſeigneur! Ich war, wie ich Excellenz zu melden die Ehre gehabt habe, nach Igualada gegen den Feind aufgebrochen. Eine Colonne verſolgte die neue Straße über Eſparaguerra, Bruch und Caſtel: Oli; eine andere die alte Straße über Maſquesa, Piera und Capelladas, von wo ſie ſich gegen Monbuy wendete, dadurch die Straße von Santa Coloma deckte, und den Rücken des Feindes zu Igualada bedrohte. Ich hatte zu gleicher Zeit den Baron d'Eroles, ihm jedoch freye Hand laſſend, eingeladen, nach Calaf, das der Feind beſetzt hielt, aufzubrechen. — Am 24. erblickten unſere Reconnoſcirungen, welche von Bruch bis jenseits Caſtel: Oli vorgegangen waren, den Feind mit einer Stellung vorwärts von Igualada. — Alle ſeit dem vorhergehenden Tage eingegangenen Nachrichten hatten ſich einſtimmig dahin vereinigt, daß Milans mit einer 4000 Mann ſtarcken Colonne von Igualada nach Santa Coloma aufgebrochen, und daß bloß 2 bis 3000 Mann zu Igualada geblieben ſeyen. Da die Blockade von Barcelona ſtets mein vorzüglichſtes Augenmerk bleiben mußte, ſo glaubte ich von meiner linken Colonne das 18. Regiment unter dem Befehl des General Achard detachiren und am 25. von Piera nach San: Sadurni beordern zu müſſen, damit Milans, wenn er ſich, gemeinſchaftlich mit einem Theile der Beſatzung von Barcelona, gegen die Blockade-Truppen wenden ſollte, von dem General Achard in die Flanke und in Rücken genommen werden könnte. — An demſelben Tage rückte die linke Colonne unter dem Befehl des General Montgardé, welche nur noch aus dem 1. leichten Regimente und drey Eſcadrone vom 6. Husaren, 18. und 25. Chaffeur-Regimente beſtand, nach Monbuy. Sie ſtieß auf keinen Feind. Die rechte Colonne unter dem General Tromelin, aus dem 16. und 60. Linien, 6. Chaffeur-Regimente, und einer Batterie Geſchütz beſtehend, marſchirte gegen Igualada. Wir fanden keinen Feind daſelbſt, indem er die Stadt während der Nacht geräumt hatte. Milans, welcher keine von den vermutheten Detachirungen gemacht hatte, war in der vorhergehenden Nacht mit der geſammten Maſſe ſeiner Truppen von da aufgebrochen, und hatte bloß 12 bis 1500 Mann zurückgelassen, um ſeinen Rückzug, der, wie es hieß, gegen Cervera ging, zu decken. — Die Behörden von Igualada waren Milans gefolgt, es mußten daher unverzüglich neue eingefeht werden. Der Generallieutenant Sarſfield, der mit uns marſchirt, war ſo gefällig,

sich diesem Geschäfte zu unterziehen. — Während die Truppen sich militärisch etablirten, war man mit Recognoscirungen beschäftigt. Diese fanden die feindlichen Vorposten zu San Genis, vor der berühmten Stellung von Jorba. — General Tromelin rückte nun selbst mit dem 16. Linien- und 6. Chasseur-Regimente und zwey Kanonen vor, um die Stellung des Feindes zu recognosciren. Ich hatte ihm empfohlen, alles Gefecht mit demselben zu vermeiden. — Wenige Augenblicke darauf stieg ich zu Pferde, um in eigener Person den Feind zu recognosciren. Er war bereits von den Stellungen bey San Genis bis zu denen von Jorba geworfen worden, wo ich ihn aber nicht in der Fronte angreifen wollte. — Der General Tromelin ließ daher die Recognoscirungstruppen Halt machen, und sich zurückziehen; als ich erfuhr, daß ein von einem Oberofficier befehligtes gegen 150 Mann starkes Detaschement sich alzufrüh eingelassen habe, und mit dem Feinde im gefährlichen Handgemenge sey. Ich ließ die Truppen auf der Stelle Rechts um machen, und sandte zwey Bataillons des 60. Regiments den Befehl zu, schleunigt zum 6. Regimente zu stoßen. In der Nähe von Jorba angelangt, fand ich das erwähnte Detaschement auf dem Rückzuge begriffen, und von dem Feinde verfolgt. Der Escadronschef von Sparre, einer meiner Ordonnanzofficiere, kam diesem Detaschement zu Fuß voraus; er hatte einen Schuß in den Schenkel erhalten. Nachdem ich von demselben einige Details erfahren hatte, erkannte ich den ganzen Werth des Augenblicks, ließ, da das 16. Regiment zu mir gestoßen war, das Detaschement halb rechts um machen, und ohne einen Augenblick zu verlieren, die von ihm verlassene Stellung wieder einnehmen, und sodann die Stellung von Jorba angreifen. Wir fanden den Feind daselbst mit dem größten Theil seiner Truppen unter der Anführung von Milans. — Die Position wurde tapfer angegriffen und tapfer vertheidigt. Das Eintreffen zweyer Bataillons vom 60. kurz nach dem Beginne des Angriffs, entschied dessen Erfolg, und zwang den Feind, die Stellung von Jorba, die Anhöhe hinter Jorba, die Stellung, welche sie beherrscht, und endlich den Bergrücken auf dem linken Ufer der Noya zwischen Jorba und Banche zu verlassen. — Ich hatte auch das erste leichte Regiment herbeybeordert, bedurfte aber dasselbe nicht mehr, da der Feind bey dessen Ankunft bereits seinen Rückzug angetreten hatte. Einige zur rechten Zeit unter den Augen des General Berge, Oberbefehlshabers der Artillerie, aus dem Dorfe Jorba geworfene Handbühgranaten haben die glücklichste Wirkung hervorgebracht. Der solcher-

gestalt aus allen seinen Stellungen vertriebene Feind wurde zum Rückzuge genöthigt. Das Benehmen des 16. Regiments (Oberst d'Allymare) und 60. (Oberst d'Uzen) war bewundernswürdig, und das des General Tromelin, der diese Brigade commandirte, des größten Lobes würdig. Ich selbst bin Zeuge gewesen, wie unsere alten Truppen sochten. Unsere jungen Krieger haben es ihnen an Muth und Festigkeit gleich gethan. Ihre Haltung ist um so merkwürdiger gewesen, als der Feind, uns an Zahl überlegen, seine Stellungen tapfer vertheidigte, und seine wiederholten Angriffe, unter einem ununterbrochenen, wohlgenährten Feuer über drey Stunden lang dauerten. — Wir sind im Besitze seiner Stellungen, und der Feind hat seinen Rückzug über Montucânea gegen Cervera angetreten. Er muß einen bedeutenden Verlust, besonders an Verwundeten erlitten haben. Unser Verlust besteht nur in fünf Todten, einem vom 16., und vier vom 60., worunter ein Officier, und 32 Verwundeten. — Der Baron d'Eroles ist seiner Seite nach Calas aufgebrochen, wo er den Feind überrumpelt, und ihm 200 Mann Gefangene, worunter 23 Officiere, abgenommen hat; die Royalisten haben dabey zwey Mann an Todten, worunter ein Officier, und eilf Verwundete verloren. Baron d'Eroles ist zu Calas geblieben.

Ich werde Ew. Excellenz über unsere weitem Bewegungen Bericht erstatten, und habe die Ehre ein Verzeichniß der Officiere, Unterofficiere und Gemeinen beizulegen, die sich besonders ausgezeichnet haben.

Der Marschall M o n c e y.

Die Gazette de France vom 4. August enthält Folgendes aus Madrid vom 30. July:

„Die Regierung hat Nachrichten aus Cadix vom 23. July erhalten. J. M. und die gesammte königl. Familie genießen einer guten Gesundheit. — Die Verbindungen mit Cadix werden von Tag zu Tag schwieriger, und die Blockade enger. Das Pfund Weizenbrot kostet 18 bis 20 Realen (4 bis 5 Franken) — der ersten Bedürfnis-Artikel in eben diesem Verhältniß. — Am 21. ist ein englisches Fahrzeug mit der Parlamentär-Flagge in dem Hafen von Cadix eingelaufen; der Gegenstand seiner Mission hat zu vielen Muthmaßungen Anlaß gegeben.“

„Se. königl. Hoheit der Herzog von Angouleme ist vorgestern (am 28.) um zwey Uhr Morgens nach Sevilla abgegangen. Diese Abreise läßt uns die gerechtesten Hoffnungen schöpfen, den Zeitpunkt der Befreyung unsers geliebten Monarchen und das Ende der Drang-

fale, unter denen die Nation seufzt, beschleunigt zu sehen. — Die Regentschaft hat die angemessensten Maßregeln getroffen, und Befehle erlassen, damit Sr. könl. Hoheit und das Corps, das Höchst dieselben begleitet, alles Nothwendige auf der Straße dahin, so wie Alles das finden, was wir dem hohen Range des Prinzen, unsers erlauchten Befreyers, der so vielen Beschwerden troht, um die Ordnung und die Ruhe unter uns zurückzuführen, schuldig sind. — Der Prinz Generalissimus hat, bevor er Madrid verließ, nachstehende General-Ordre erlassen: Der Marschall Dudinor, Commandant en Chef des 1. Armeecorps, wird den Oberbefehl über die Provinzen Neu-Castilien, Estramadura, Segovia, Leon, nebst den Provinzen von Salamanca, Valladolid, Galicien und Asturien führen. Sein Hauptquartier wird zu Madrid seyn. — Se. Durchlaucht der Fürst von Hohenlohe, Commandant en Chef des 5. Armeecorps, wird den Oberbefehl über die Provinzen Santander, Burgos, Soria, Santo-Domingo, Alava und Biscaya führen. Sein Hauptquartier wird zu Victoria seyn. — Der Marschall Marquis von Lauriston, Commandant en Chef des 2. Reserve-Armeecorps, wird den Oberbefehl über die Provinzen Guipuscoa, Navarra, Aragonien und Nieder-Ebro führen. Sein Hauptquartier wird zu Tolosa seyn. — Der Generalleutenant Graf Mollitor, Commandant en Chef des 2. Armeecorps, wird den Oberbefehl über die Königreiche Valencia, Murcia, Grenada führen.“ (Sein Hauptquartier ist nicht angegeben). — Der General Vicomte de Fissac-Lator, Commandant en Chef einer Operations-Colonne, wird den Oberbefehl über die Königreiche Cordova und Jaen führen. — Endlich wird der Generalleutenant Graf von Bordesoult, Commandant en Chef des 1. Reserve-Armeecorps, den Oberbefehl über das Königreich Sevilla und die Operationen vor Cadix führen. Sein Hauptquartier wird zu Puerto de Santa-Maria seyn.“

„Die obige Vertheilung der Ober-Commandos (der Provinzen) wird Modificationen nach den Umständen erhalten können, bis auf neuen Befehl aber müssen alle Generale und Commandanten der französischen und spanischen Truppen mit den oben benannten Ober-Commandanten correspondiren.“

„Diese von Sr. könl. Hoheit dem Herzoge von Angouleme unterfertigte General-Ordre wird Ihrer Hoheit der Regentschaft des Königreichs Spaniens mitgetheilt werden, damit die General-Capitäns, Provinz-Commandanten etc., die nöthigen Befehle zufertigen.“

Großbritannien und Irland.

Die Londoner Hofzeitung vom 28. July enthält nachstehende Kundmachung:

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

„Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Allerchristlichen Majestät hat den Botschaftern und Gesandten der neutralen Mächte am französischen Hofe notificiren lassen, daß die französische Regierung die Häfen von Cadix, Barcelona, Santona und San-Sebastian in wirklichen Blockade-Zustand erklärt hat.“

Vermischte Nachrichten.

Die Gazette de Genova berichtet, wie sie sagt aus glaubwürdiger Quelle, nachstehenden sonderbaren Vorfall aus Nizza: „Mittwochs den 2. July hatten Sigr. Gandolfi, Substitut in Nizza, nebst seiner Gattinn das Mittagsmahl eingenommen; gegen 2 Uhr tritt ein Freund in's Zimmer um sie zu besuchen, und findet Hrn. Gandolfi leblos auf einem Bette mit einem Buche in der Hand, Signora Annette seine Gattinn, mit der Nadel in der Hand am Stickrahmen, in der Attitude des Stickens, ebenfalls todt; die Magd in der Küche auf einen Tisch gelehnt, und leblos, der Kanarienvogel im Käfig todt, der Hund und die Katze auf den Boden hingestreckt. Die Ursachen dieses schrecklichen Vorfalles waren noch unbekannt; das Gericht war mit Untersuchung desselben beschäftigt.“

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 7. August.

Herr Joh. Nep. Milost Edler v. Mildenhaus, k. k. Com. Gränzzollamts-Einnehmer, von Neubaus nach Pontafel. — Hr. Carl Hancock, Kaufmann, von London nach Cephalonia.

Den 8. Hr. Apollon Ritter v. Nifonoff, k. russ. Collegenrath, v. Görz n. Wien. — Die Herren Franz Peyer, Advocat; Jacob Marchini, Architect, und Caspar Casati, bemittelt, alle drey v. Triest n. Rottsch. — Hr. Franz Pilsinger, Civil-Richter, v. Klagenfurt. — Die Herren Georg Kulkandi, Kaufm., Jany Liberachi, mit Bruder Theodor, und Costa Gramatiadi, türk. Kaufleute, v. Wien. n. Triest. — Hr. Peter Bernard Sieburger, Handelsm., v. Lyon nach Wien.

Abgereis't den 8. August.

Hr. Adalbert Freyh. v. Sterned, Hörer der Ästhetik, nach Grätz. — Hr. Bernard Morin, bürgerl. Goldarbeiter und Juwelier, mit Familie, nach Brünn.

Wechselkurs.

Am 14. August war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 81 7/16; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, für 100 fl. in C.M. —; detto detto v. J. 1821, für 100 fl. in C.M. 101 1/8; Certif. f. d. Darl. vom J. 1821, für 100 fl. in C.M. —; Wiener Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 37 3/8; Conv. Münze pCt. 249 7/8.

Bank-Actien pr. Stück 922 in C.M.